

POST PARADIES TALK

EIN ANNÄHERUNGSVERSUCH

Das Bild von Gut und Böse und das Post Paradies als Gegenkonzept

Tirza Matter

Impressum

Master-Thesis von Tirza Magdalena Matter, tirza@tirzamatter.ch
Post Paradies Talk, Ein Annäherungsversuch

Theoretische Begleitung durch Elisabeth Nold Schwartz
Praktische Begleitung durch Klodin Erb

Master in Fine Arts
Major in Critical Image Practices
Studio Lab: Post?
Hochschule Luzern Design & Kunst

Abbildung: Post Paradies, Öl auf Aluminium, 2m x 15m, 2021-23, Photo by Tirza Matter

Luzern, April 2023

Moderatorin	<p>Ich begrüsse Sie ganz herzlich zu diesem Talk!</p> <p>Das Brückenschlagen zwischen Dualitäten ist aktuell in posthumanistischen Strömungen ein viel besprochenes Thema, aber auch in der Friedens- und Antidiskriminierungsforschung. Das Problem ist immer dasselbe: Wo es ein «Wir» gibt, gibt es auch ein «die Anderen», wobei die beiden Gruppen aus dualistischer Sicht zwei voneinander unabhängige Kategorien darstellen. Dieses dualistische Verständnis lässt sich an wissenschaftliche Klassifizierungssysteme, welche Objekte in eine von zwei sich gegenseitig ausschliessende Kategorien einteilen, anknüpfen. Kategorisierung führt unweigerlich zu Trennung und Ausgrenzung, worin Kritisierende des Dualismus den Ursprung vieler gesellschaftlicher Probleme sehen.</p> <p>Zu Gast ist Tirza Matter. Sie knüpft mit ihren raumgrossen Malereien genau da an. Dazu inspiriert hat sie eine Geschichte, mit der sie aufgewachsen ist, die aber fast so alt ist, wie die menschliche Zivilisation. Diese Geschichte gilt als der mächtigste aller Menschheitsmythen – sie markiert schliesslich den Anfang des meistgelesenen Buchs der Welt. Ich spreche über Adam und Eva und den Sündenfall. Tirza hinterfragt diese Geschichte mit einem Gegenkonzept, dem <i>Post Paradies</i>.</p> <p>Im Kontrast dazu steht Magdalena, sie ist Tirzas früheres Ich. Ihre Haltung zu diesen Themen liesse sich irgendwo zwischen der Freikirche und einer konservativen, fundamentalen Familienlehre einordnen.</p> <p>Gerne bitte ich euch nun, die Literatur, auf die ihr euch in der Diskussion bezieht, vorzustellen.</p>
Magdalena	<p>Sehr gerne, vielen Dank! Guten Tag, ich freue mich sehr, hier zu sein.</p> <p>Ich beziehe mich auf <i>Die Bibel</i> in der Gute Nachricht Übersetzung aus dem Jahr 2018. Diese ist die modernste Übersetzung der Bibel und ich mag ihren Namen. Die Bibel <i>ist</i> tatsächlich die gute Nachricht, die uns vor der Verdorbenheit der Welt und vor dem Tod retten kann, wenn wir es zulassen.</p>
Tirza	<p>Guten Tag auch von meiner Seite. Ich beziehe mich auf folgende Quellen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Die Geschichte von Adam und Eva: Der mächtigste Mythos der Menschheit</i>. Stephen Greenblatt, Literaturwissenschaftler, hat 2017 diesen Mythos und dessen Geschichte seit Entstehung untersucht. Er stellt die Arbeit der wichtigsten Personen, die sich mit dem Sündenfall auseinandergesetzt haben, in einen historischen Kontext und untersucht deren Einfluss auf die Menschheit. Dieses Buch ist ein Standardwerk, wenn es um die Geschichte des Sündenfalls geht. 2. <i>Die Wahrheit über Eva</i>, von Kai Michel, Historiker und Literaturwissenschaftler und Carel van Schaik, Anthropologe. Sie befassen sich seit mehreren Jahren mit der Bibel und haben im Jahr 2022 diese Auseinandersetzung im Hinblick auf die Ungleichheit von Frauen und Männern erweitert: Die Geschichte des Sündenfalls sei zur Legitimation von Misogynie, also Frauenfeindlichkeit, missbraucht worden. Ein weiteres zentrales Werk in Sachen Sündenfall, mit interessanten sowie kritischen Inputs aus der Anthropologie und der Archäologie. 3. <i>Das Böse</i>, Terry Eagleton. Er lädt 2010 zu seiner philosophischen Suche nach Antworten auf grundlegende Fragen rund um das Thema des Bösen ein. Aus dieser Perspektive sieht die Welt recht schwarz aus, darum zitiere ich ebenfalls aus dem folgenden Buch: 4. <i>Im Grunde Gut</i>, Rutger Bregmann. Er ist Aktivist, Historiker und Autor und hat das Buch 2019 veröffentlicht. Darin beschreibt er ein neues Menschenbild, das – wie der Titel es sagt – im Grunde gut ist. Er zeigt auf, dass das aktuelle Menschenbild, welches in den Medien sowie in der Forschung, aber auch durch Autoren wie Terry Eagleton vertreten wird, sehr negativ ist. Er setzt sich mit der Frage auseinander, wie es zu diesem negativen Menschenbild kam welche Problematiken dieses mit sich zieht. Seine Hauptaussage ist, dass dieses negative Bild schlichtweg falsch und ein schwerwiegender Irrtum sei. Ein wichtiges Gegenstück zu Eagletons Werk. 5. Immanuel Kant und seine <i>praktische Philosophie</i> von 1783 dürfen bei dieser Diskussion nicht fehlen. Er hat sich mit der Moral und den daraus abzuleitenden Gesetzen auseinandergesetzt und das heutige Verständnis von diesen Prinzipien grundlegend geprägt. 6. <i>Gespräche mit Gott</i>. Neale Donald Walsch behauptet, er habe Gott 1996 einen verzweifelten Brief geschrieben, der von seinem durch Gottes Hand geleiteten Stift beantwortet wurde. So trat Walsch in einen dreijährigen Dialog mit Gott, der Inhalt von Walschs Bücherreihe wurde. Das Gottesbild, das der Autor kreiert, löst sich durch seine spirituelle Sicht von jeglichen Religionen und schliesst sie gleichzeitig alle mit ein. Ein Schlüsselwerk moderner Spiritualität, hier wichtig als Alternative zur Bibel. <p>Ich möchte hier anmerken, dass ich Walsch gegenüber auch sehr kritisch bin. Wenn es wirklich Gott war, der dieses <i>alles verändernde</i> Buch eingegeben hat, hätte er es auch einer dunkelhäutigen, muslimischen Frau diktieren können. Dann wäre ich nämlich nicht versucht zu denken, dass dieser Gott halt doch christliche, weisse, männliche Wesen bevorzugt, wie das die christliche Religion seit jeher vermittelte. Dann wären auch die im Buch besprochenen Themen nicht die eines weissen, frustrierten Mannes, dessen Probleme mich weder interessieren noch betreffen. Abgesehen davon ist sein Buch recht gut, den «Gott habe es ihm eingegeben» Teil hätte er einfach weglassen können.</p>
Moderatorin	<p>Vielen Dank. Die Diskussion wird folgendermassen strukturiert sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wir besprechen den Begriff <i>Post Paradies</i>, - den Sündenfall, - den Begriff der <i>Batrix</i> und deren Zwecke, - Widersprüche der Unvollkommenheit, - Moral und Gesetze, - und schliesslich das Paradies als Sehnsuchtsort. <p>Ich freue mich! Fangen wir doch gleich mit dem Begriff des <i>Post Paradieses</i> an.</p>
Tirza	<p><i>Post Paradies</i> ist ein Begriff, den ich angelehnt an die von dir zuvor beschriebene Thematik entwickelt habe. Es ist ein Gedankenexperiment, mit welchem ich mich künstlerisch sowie theoretisch auseinandersetze. Mit meinem 40 Quadratmeter grossen Ölgemälde erforsche ich den emotionalen Ansatz des <i>Post Paradieses</i> malerisch und beschreibe, wie es aussieht und wie es sich anfühlt. Durch das <i>Post Paradies</i> Manifest hingegen, besetze ich den rationalen oder den durch den Verstand begreifbaren Ansatz des <i>Post Paradieses</i> mit Worten.</p> <p>Das Paradies, auf das sich der Begriff bezieht, ist ein Sehnsuchtsort, eine Welt, in der es weder Tod noch Leiden gibt. Um es mit Adjektiven zu beschreiben, würde ich ausschliesslich positiv gewertete verwenden und ihre negativ gewerteten Antonyme ausschliessen, denn es gibt keine Gegensätzlichkeiten. Zum Beispiel ist das Paradies gut, nicht schlecht. Es ist schön, nicht hässlich. Es ist wachsend, nicht verwelkend. Die erste überlieferte Vorstellung eines solchen Paradieses finden wir in der Bibel, auch als Garten Eden bekannt.</p> <p>Der Begriff <i>Post</i> bezeichnet etwas, das nach etwas Vergangenen ist, wobei sich das <i>Post</i> auf dieses Vorhergehende bezieht. Eva und Adam wurden aus dem biblischen Paradies vertrieben, weil sie Gottes Gebot übertraten. Diese Geschichte ist bekannt als <i>Sündenfall</i>. Seither hat der Mensch keinen Zugang mehr zum Paradies, für welches er geschaffen wurde. Durch den Begriff des <i>Post Paradieses</i> schaffe ich ein neues Paradies, welches sich an dieses biblische Paradies anlehnt, dieses aber gleichzeitig auch in Frage stellt.</p>
Moderatorin	Was beinhaltet dieses Gedankenexperiment?
Tirza	<p>Grundsätzlich lehnt es das religiös begründete und kulturell weitergetragene Bild von Gut und Böse als zwei voneinander getrennte Kategorien ab. Das Ziel des Gedankenexperiments ist es, dieses Bild zu verstehen und dessen Zwecke und Problematiken aufzudecken.</p> <p>Denn wie Jiddu Krishnamurti so schön sagt, hat die Menschheit «Bilder als Schutzwall aufgebaut – religiöse, politische und persönliche. Diese manifestieren sich als Symbole, Ideen und Überzeugungen. Die Last dieser Bilder beherrscht das Denken des Menschen, seine Beziehungen und sein tägliches Leben. Diese Bilder sind die Ursache für unsere Probleme, denn sie trennen den Menschen vom Menschen».¹</p> <p>Ich glaube, dass wir erst einmal verstehen müssen, woher diese Bilder kommen und welchen Zwecken sie dienen, um die Last, mit der sie uns beherrschen, verstehen und ablegen zu können.</p> <p>Ich schliesse mich Krishnamurtis Aussage an und werfe dem besprochenen Bild von Gut und Böse vor, dass dieses als Fundament eines binären Weltbildes den Menschen vom Menschen, aber auch den Menschen von sich selbst trennt. Deshalb möchte ich mit dem <i>Post Paradies</i> eine alternative Welt malen, eine Welt ausserhalb dieses Bildes. Eine Welt, die in ihrer Diversität nicht auf binäre Kategorien wie Gut und Böse reduziert wird. Das <i>Post Paradies</i> soll einen Ansatz für ein neues Bild schaffen, das nicht von Dualitäten abhängt, sondern diese verwirft und mit den daraus folgenden Widersprüchen umgehen kann.</p>
Moderatorin	Wie sieht denn eine solche Welt aus? Mit welchen Bildern arbeitest du, wie gehst du vor?
Tirza	<p>Ich sammle und kombiniere Bildmaterial intuitiv und assoziativ, auf der Suche nach dem <i>Post Paradieses</i>. Dadurch wird die Malerei quasi zu einem Forschungs- und Reflexionsprozess. Die Bilder finde ich überall; in der Malerei, in Filmen aber auch in der Natur. Ein wichtiger Teil meiner Sammlung stammt aus der religiösen Malerei. Das Bild von Gut und Böse als zwei voneinander getrennte Kategorien wurde nämlich seit dem Mittelalter bis in die Neuzeit sehr oft dargestellt. Und zwar in Form des Sündenfalls, aber auch ganz oft in Form von Himmel und Hölle.</p> <p>Die biblische Trennung und Kategorisierung von Gut und Böse kann nämlich nicht ohne das unmittelbar damit verknüpfte Bild von Himmel und Hölle verstanden werden. Gemäss Bibel ist der Tod und die darauffolgende Reise in den Himmel oder die Hölle eine Konsequenz des Sündenfalls. Die Trennung von Himmel und Hölle ist meiner Meinung nach ein Pendant zur Trennung von Gut und Böse. Diese Geschichte wird zum Beispiel im häufig gemalten Bildthema des Jüngsten Gerichts dargestellt.</p>
Moderatorin	Jüngstes Gericht?
Magdalena	Das Jüngste Gericht, was uns gemäss Bibel noch bevorsteht, ist ein abschliessendes Weltgericht, bei dem jeder Mensch, ob lebendig oder tot, von Gott gerichtet wird. Die Guten dürfen ins Reich Gottes, eine Form des Paradieses, eintreten und erhalten das ewige Leben, denn die Sünde ist dann ein für alle Mal besiegt. Die als böse Verurteilten werden in die Hölle verbannt und erhalten dort ihre ewige Strafe.

Moderatorin	Diese Darstellungen haben also dem Bild von Gut und Böse als zwei voneinander getrennte Kategorien quasi ein Gesicht gegeben. Was sind denn typische Elemente dieser Bilder?
Tirza	<p>Diese Bilder haben immer eine sehr eindeutige und verständliche Bildsprache. Elemente der Hölle sind oft Dunkelheit, Feuer und von beängstigenden Kreaturen (Dämonen) gefolterte, leidende Menschen. Elemente des Himmels oder des Paradieses sind hingegen oft Licht, fruchtbare Böden, Vegetation und friedliche Tiere, goldene Städte, glückliche Menschen und Gott anbetende Engel. Ein zentrales Merkmal der Bildsprache ist, dass der Himmel oder das Paradies und die Hölle immer sehr klar voneinander abgetrennt sind. Oft wurden sogar mehrere Bildtafeln verwendet, etwa bei Diptychen oder Triptychen, welche diese Abtrennung formal verstärken.</p> <p>Diese starke Bildtrennung hat in mir das Interesse an diesem Thema geweckt. Basierend darauf habe ich angefangen, das <i>Post Paradies</i> zu malen. In meinen Bildern greife ich nämlich die Bildsprache und Elemente des Himmels oder des Paradieses und des Todes oder der Hölle auf, <i>ohne</i> diese zu trennen. Da hat nämlich zum Beispiel Totes nicht nur gleich viel Raum und Präsenz wie Lebendes, Totes <i>ist</i> auch Lebendes, und Lebendes Totes. Dafür sorgen unter anderem die vielen Pilze, die unaufhörlich in allen Formen und Farben über das Bild wuchern und Verfall und Wachstum vereinen. Daraus hat sich eine neue Bildsprache entwickelt, welche auf viele Menschen eine starke Anziehung ausübt. Aber in den Kreisen, in denen ich aufgewachsen und erzogen wurde, trifft das Werk und die Idee des <i>Post Paradieses</i> auf Empörung und sorgt für ordentlich Zündstoff.</p>
Moderatorin	Wie äussert sich denn diese Empörung? Kannst du ein Beispiel machen?
Tirza	<p>Es gab einige eher zwischenzeitliche Reaktionen, zum Teil über Social-Media-Kanäle. Die extremste Reaktion ist die meines Grossvaters. Er war in meiner Kindheit eine wichtige Bezugsperson und hat mich sehr geprägt. Er hat von einer für ihn schützenswerten Quelle eine Kopie eines Heftes mit Ausstellungstext und Bildern des <i>Post Paradieses</i> erhalten. In seinen Augen bin ich jetzt eine Satanistin. Mit dieser Bezeichnung hat er, mit dem Heft wedelnd, meine Familie vor mir gewarnt.</p> <p>Es ist ganz einfach: Für diese Leute gibt es nur zwei Seiten: Die gute und die böse. Und eine ganz dicke rote Linie dazwischen. Mit dieser Linie sei nicht zu spassen. Aber genau das sollten wir tun.</p>
Moderatorin	Vielen Dank. Nun würde es mich interessieren, Magdalena, was denkst du über das <i>Post Paradies</i> ? Kannst du etwas damit anfangen?
Magdalena	<p>Bezüglich der Bildsprache verstehe ich die Empörung absolut. Das Bild hat meiner Meinung nach sehr verstörende Elemente. Es gibt Kreaturen, die ich unheimlich, beängstigend und abstossend finde.</p> <p>Ich bin nicht sicher, ob ich die Idee des <i>Post Paradieses</i> ganz verstanden habe, aber irgendwie kann ich den Sinn dahinter noch nicht so recht nachvollziehen. Gut und Böse sind nun mal zwei voneinander getrennte Kategorien – ich würde sie zwar eher Mächte nennen.</p>
Moderatorin	Also du glaubst an die Existenz von Gut und Böse als zwei Mächte, wie es die Bibel beschreibt? Ist das schlussendlich nicht auch eine Glaubensfrage?
Magdalena	<p>Meiner Meinung nach nicht, denn mensch² muss nicht gläubig sein, um zu verstehen, dass Gutes nicht böse ist und Böses nicht gut. Und dass diese Unterscheidung grundlegend ist, nicht nur im Glauben, sondern auch für eine Gesellschaft.</p> <p>Dieses binäre Weltbild war und ist für den Menschen als Kulturwesen massgeblich. Auch das Kategorisieren ist eine wichtige Fähigkeit des Menschen. Wieso sollten wir das nun ändern?</p> <p>Und es ist meiner Meinung nach auch nichts daran auszusetzen, sich vom Bösen oder vom Schlechten abzugrenzen, dieses zu vermeiden und sich mit dem Guten und Positiven zu beschäftigen.</p>
Tirza	Naja, die Christen beschäftigen sich nicht weniger mit dem Bösen als ich. Gerade in der Bibel ist das Böse sehr zentral. Auch in der christlichen Kunst wird das Böse förmlich zelebriert. Und Jesus am Kreuz ist ja quasi das Logo der Katholiken. Das ist eine Folterszene.
Moderatorin	<p>Ein spannender Gedanke.</p> <p>Nun, wir haben es schon einige Male gehört: Das <i>Post Paradies</i> dreht sich um die beiden Begriffe Gut und Böse. Ich würde gerne kurz auf diese Thematik eingehen.</p> <p>Unzählige Denkende aus der Philosophie und Theologie haben sich seit der Antike bis heute mit den Begriffen auseinandergesetzt und kommen auf sehr unterschiedliche Theorien. Auf die Frage, was denn eigentlich Gut und Böse ist, gibt es nämlich viele Antworten, aber keine allgemeingültige Definition. Zum Beispiel wird in der Philosophie und in der Theologie diskutiert, ob das Böse ein Mangel an Gutem oder ein Defekt ist, oder aber eine eigenständige Kraft. In christlichen Kreisen gibt es die Diskussion, ob das Böse das Gegenstück zum göttlichen Willen ist, oder nur das Getrenntsein davon.</p> <p>Wie würdet ihr das Gute und das Böse definieren? Magdalena, du hast bereits gesagt, dass das für dich zwei Mächte sind, richtig?</p>
Magdalena	Ja, das würde ich so sagen. Zwei Mächte, die sich gegenüberstehen. Die gute Macht, also Gott, wird eines Tages wieder die Macht über das Böse erlangen.
Moderatorin	Und Tirza?
Tirza	<p>Ich bewege mich zwischen zwei unterschiedlichen Definitionen. Einerseits hat mich Magdalenas Definition, Gut und Böse als zwei eigenständige Mächte, sehr geprägt. Das ist es, was die Bibel mit der Geschichte des Paradieses und des Sündenfalls beschreibt, daran lehne ich mich mit dem <i>Post Paradies</i> an.</p> <p>Ich beziehe mich aber auch auf die vielleicht etwas weniger christliche Idee von Gut und Böse als ein Konstrukt. Das was aus freiem Willen einem gesellschaftlich anerkannten Gesetz oder Ideal entspricht, nennen wir Gut. Ob das Schlechte oder das Böse nun ein Mangel an Gutem, ein Getrenntsein vom Guten oder eine eigenständige Kraft ist, ist in diesem Konstrukt nicht weiter wichtig – wichtig ist, dass das Böse oder das Schlechte die einzige alternative Kategorie zum Guten ist. Letztlich ist es all das, was diesem besagten Gesetz oder Ideal nicht entspricht.</p>
Moderatorin	<p>Vielen Dank, sehr spannend diese Unterscheidung.</p> <p>Wir möchten uns nun dem <i>Post Paradies</i>, dem Gedankenexperiment, etwas annähern. Dazu werden wir die Geschichte, an die sich das <i>Post Paradies</i> anlehnt, und das Bild, welches das <i>Post Paradies</i> ablehnt, diskutieren. Magdalena, du bist mit dieser Geschichte aufgewachsen. Würdest du uns diese so, wie sie dir vermittelt wurde, erzählen?</p>
Magdalena	<p>Gerne! Also Gott schuf Himmel und Erde mit all seinen Bewohnern. Alles war gut und vollkommen. Er schuf Adam, den ersten Menschen, nach seinem Ebenbild. Die Bibel sagt, Gott habe ihn «für ein unvergängliches Leben geschaffen; nach dem Bild des ewigen Gottes».³</p> <p>Gott verbot Adam dann, die Früchte des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen, sonst müsse er sterben. Damit er nicht allein sei, schuf er ihm eine Frau, sie wird später Eva genannt.⁴</p> <p>Gott befahl seinen Engeln, vor Adam niederzuknien. Satan, einer dieser Engel, war jedoch neidisch auf Adam und weigerte sich. Daraufhin wurde er, später bekannt als Teufel, mitsamt seiner Gefolgschaft aus dem Himmel verbannt. Seither hasste er den Menschen und wünscht sich für ihn Leid und Tod.⁵ Deshalb verführte er im Körper einer Schlange Eva zum Übertreten des göttlichen Verbots, um sie ins ewige Verderben zu führen – ein Racheakt gegen Gott und den Menschen. Adam folgte seiner Frau: Sie begingen, durch den Ungehorsam Gott gegenüber, die erste Sünde und erlangten die Erkenntnis von Gut und Böse, wie das die Schlange vorhersagte. Sie lernten das Gefühl der Scham kennen. Die Konsequenz war, wie es Gott vorhersagte, der Tod – in anderen Worten, die Vertreibung aus dem Paradies, in dem es so etwas wie Tod nicht gab. So kam der Tod und auch das Leiden über eine ursprünglich vollkommene Schöpfung.</p> <p>Neben der Verbannung aus dem Paradies bestand Evas Strafe darin, dass sie schmerzhaftes Geburten und die Herrschaft des Mannes erdulden muss. Adams Strafe bestand darin, dass er hart für seinen Lebensunterhalt arbeiten muss.⁶</p>
Moderatorin	<p>Vielen Dank!</p> <p>Du hast diese Geschichte nun in einigen Sätzen zusammengefasst – auch die Bibel holt nicht viel weiter aus. Doch mit den Schriften, die sich mit dieser Geschichte auseinandersetzen, könnten Bibliotheken gefüllt werden, so reichhaltig sind die darin enthaltenen Themen und deren unterschiedlichen Auslegungen. Was interessiert dich persönlich speziell an dieser Geschichte?</p>
Magdalena	Für mich erzählt diese Geschichte davon, dass Adam und Eva sich gegen Gott und für den Tod entschieden haben. Sie sind selbst schuld daran, dass sie aus dem Paradies, für welches sie geschaffen wurden, verbannt wurden, denn sie wurden mit einem freien Willen geschaffen. Dafür muss der Mensch sich nun verantworten. Es hätte auch anders sein können. Wenn Eva und Adam auf Gottes Gebot gehört hätten und sich nicht vom Bösen verführen liessen, wären sie noch heute im Paradies, ohne Leid, ohne Schmerz, ohne Tod. Seit diesem Moment, seit dem Biss in den Apfel, hat der Mensch seine Unschuld sowie seine Vollkommenheit verloren. Er ist seither der Macht und der Verführung Satans ausgesetzt. Ich finde, dieser Satz, den Paulus an die Römer schrieb, beschreibt diese Konsequenz verständlich: «Die Sünde dieses einen brachte den Tod mit sich, und alle verfielen dem Tod, weil sie auch alle selbst sündigten». ⁷
Moderatorin	Tirza, wieso hast du diese Geschichte als Bezugspunkt für das <i>Post Paradies</i> gewählt? Welche Sündenfall-Themen interessieren dich?
Tirza	Mich interessiert diese Dualität, die die Geschichte in dem Moment der Erkenntnis erschafft: Plötzlich gab es nicht mehr nur das Paradies, nur das Gute und nur das Leben, es gab jetzt auch eine Welt ausserhalb des Paradieses. Das Böse und der Tod sind für den Menschen ebenso

Realität geworden. Schuld an dieser Entwicklung ist der Mensch.

Basierend auf dieser Dualität hat diese Geschichte unser Menschenbild mit einem verzerrten Verständnis von Klassifizierbarkeit kontaminiert, denn sie vermittelt das Bild von Gut und Böse als zwei klar voneinander getrennte moralische Kategorien und reduziert damit die Diversität des menschlichen Verhaltens auf eine dichotome Grundstruktur im Hinblick auf dessen Gutheit und Bosheit.

Dazu gehört ein entsprechendes Regelwerk zur Klassifizierung dieses Verhaltens. Da Menschen für ihre Taten vor Gott Verantwortung übernehmen müssen, da sie einen freien Willen haben, werden nicht nur ihre Taten klassifiziert, sondern auch, oder vor allem, sie selbst. Werden sie aufgrund von ihren Taten, wie zum Beispiel Ungehorsam, als Böse klassifiziert, werden sie zu schuldigen Sündern. Dies wird bestraft mit Leiden und dem Tod. Und das Bewusstsein dieser Schuld äussert sich in Scham, ein zentrales menschliches Gefühl.

Dieses verzerrte System nenne ich die biblische Matrix – kurz Batrix. Dabei suggeriert die Batrix, dass das Bild von Gut und Böse als zwei voneinander getrennte Kategorien natürlich und für eine Gesellschaft grundlegend sei – genau so, wie es Magdalena eben beschrieben hat. Dieses Bild beginnt beim Sündenfall und zieht sich schliesslich durch die gesamte Bibel weiter. Ich würde behaupten, dass die Kreation dieses Bildes die wichtigste Errungenschaft der Bibel ist. Aus diesem Grund setze ich auch bei der Bibel, im Speziellen beim Sündenfall, an, um dieses Bild zu hinterfragen.

Moderatorin Ich gehe davon aus, dass du dich mit der Batrix an den Begriff der Patriarchalen Matrix, kurz Patrix, anlehnt, den van Schaik und Michel in ihrer Diskussion über die Ungleichheit von Frauen und Männern, welche ebenfalls beim Sündenfall beginnt, verwenden.

Tirza Ja genau.

Moderatorin Diesen Begriff würde ich gerne kurz ausführen.

Die Idee des Begriffs der Patrix leiten die Autoren vom Film *The Matrix* ab, in dem die von Menschen wahrgenommene Realität nur eine Simulation einer künstlichen Intelligenz ist. In Wahrheit dienen die versklavten, in Brutkästen liegenden menschlichen Körper der Energiegewinnung. Im Gegensatz zum Film ist die Simulation in der Patrix nicht die Erfindung einer Maschine, sondern von Männern. Sie schreiben: «Wir haben es mit einer männlich deformierten Realität zu tun, die so tut, als sei sie die tatsächliche Wirklichkeit, dabei ist sie nur ein kulturelles Produkt, eine Simulation». Geschichten wie die des Sündenfalls «suggerieren, dass diese Verzerrung die Normalität sei, gottgegeben». Mit Verzerrung meinen sie die Geschlechterungleichheit, welche, wie sie zeigen, weder normal noch natürlich sei.⁸

Wie stehen nun die Patrix und die Batrix miteinander im Zusammenhang?

Tirza Meiner Meinung nach ist die Patrix Bestandteil der Batrix. Das Bild von Gut und Böse als zwei voneinander getrennte Kategorien liegt der Patrix zugrunde. Die Patrix braucht das Bild der Batrix, um die Unterdrückung der Frau rechtfertigen zu können. Sie macht nämlich kurzerhand Eva, die erste Frau, zur Bösen, denn es war sie, die die erste Sünde beging. Gemäss Patrix ist sie schuld daran, dass die Menschheit die Erkenntnis von Gut und Böse erlangt hat. Also wurde auch die Schuld am daraus folgenden Leiden der Menschheit Eva zugeschrieben.⁹

Solche Diskriminierungssysteme, wie das der Misogynie oder des Rassismus, bauen auf dem batrixschen Grundkonzept von Gut und Böse als zwei Kategorien. Und dieses batrixsche Grundkonzept ist meiner Meinung nach die Essenz der Geschichte des Sündenfalls.

Moderatorin Würdest du dich der Aussage von Van Schaik und Michel anschliessen, dass diese Geschichte das «Christentum verstrahlt und die westliche Kultur bis ins Mark kontaminiert» habe und dass sie selbst in Zeiten fortwirke, in denen kaum mehr jemand an die Geschichte glaubt?¹⁰

Tirza Auf jeden Fall!

Ich finde, auch Greenblatt beschreibt das Ausmass dieses Einflusses in seinem Buch *Die Geschichte von Adam und Eva* mit folgendem Zitat sehr verständlich: «Ob wir der Erzählung von Adam und Eva glauben oder sie als skurrile Fiktion betrachten – nach ihrem Bild sind wir geprägt worden. Über Jahrhunderte hinweg hat diese Erzählung geformt, was wir über Verbrechen und Strafe denken, über moralische Verantwortung und Neugier, über Tod, Schmerzen und Leid, über Arbeit und Musse, über Gemeinschaft, Heirat, Geschlecht und Sexualität, über das uns gemeinsame Menschsein. Hätte sich die Geschichte in eine andere Richtung entwickelt, [...] das hätte uns zweifellos zu anderen gemacht als zu denen, die wir sind».¹¹

Er schreibt, diese Geschichte habe für die kulturelle Entwicklung der letzten zweitausend Jahre also eine derartige Relevanz, als wäre sie wahr. Sie sei den Menschen Generation für Generation neu eingetrichtert worden, und zwar als ein «historisches Faktum, als anthropologische Wahrheit, biologische Natur». Sie habe «das Gewicht eines wissenschaftlichen Beweises».¹²

Ich muss also keine Kreationistin¹³ sein, um diese Geschichte ernst zu nehmen. Denn obwohl die Geschichte vom Sündenfall heute kaum präsent ist, wirkt deren Gift weiterhin. Deshalb finde ich die Auseinandersetzung damit so wichtig.

Magdalena Ich bin einverstanden, dass wir uns mit gewissen Auslegungen dieser Geschichte auseinandersetzen müssen. Zum Beispiel bin ich absolut dagegen, dass die Schuld Eva zugewiesen wird. Da bin ich auf der Seite von Michel und van Schaik, die der Meinung sind, dass diese Geschichte für die Legitimation von Misogynie missbraucht wurde.

Ich bin auch mit Greenblatt einverstanden, der sagt, dass die Geschichte einen erheblichen Einfluss auf unsere kulturelle Entwicklung gehabt hat. Ich sehe die Geschichte und deren Einfluss einfach nicht nur negativ, denn sie hat auch positive Seiten. Zum Beispiel liefert sie eine verständliche Beschreibung von Gut und Böse und von Moral. Wo wären wir ohne diese Beschreibung heute?

Tirza Eine gute Frage...

Moderatorin Bleiben wir aber noch einmal kurz beim Sündenfall. Ich bin immer wieder erstaunt, wie hart die Strafe als Konsequenz für dieses kleine Vergehen ist; wenn mensch an all das Leiden denkt, das der Mensch seit der Vertreibung aus dem Paradies ertragen musste... Ist das nicht ein wenig unverhältnismässig?

Magdalena Schauen wir, was die Bibel dazu sagt: «An all dieses rastlose Elend zu denken ist Gift für mich und macht mich bitter. [...] Ich will mich an etwas anderes erinnern, damit meine Hoffnung wiederkommt: Von Gottes Güte kommt es, dass wir noch leben. [...] Mit welchem Recht beklagt sich der Mensch bei Gott? Gegen seine Sünde soll er Klage erheben!»¹⁴

Moderatorin Wir müssen also unser Leben lang dafür büssen, Mensch zu sein, müssen uns sogar selbst verklagen, sollten aber dankbar sein, dass wir überhaupt noch existieren? Tirza, du hast dich sicher schon gefragt, wer sich sowas ausgedacht hat? Und vor allem, wieso?

Tirza Das habe ich! Ich habe mich auch gefragt, wie man sowas eine *gute Nachricht* nennen kann. Daneben, dass mit der Bibel auch viel Schaden angerichtet und Gewalt legitimiert wurden, enthält sie meiner Meinung nach mehr drohende als gute Nachrichten.

Ich werde versuchen, deine Frage etwas historischer anzugehen – Greenblatt hat sich darüber sehr viele Gedanken gemacht. Er schreibt, dass die meisten frühzeitlichen Kulturen ihre eigenen Mythen über die Entstehung der Welt und des Menschen gehabt hätten. Im heutigen Kulturkreis des Judentums, Christentums und Islams habe sich jedoch irgendwann der Monotheismus durchgesetzt. Der erzähle die Geschichte von einem vollkommenen Gott, der das Universum und alles Lebende erschaffen und den Menschen aus dem Paradies vertrieben habe.

Greenblatt kam zum Schluss, dass der biblische Mythos im Vergleich zu anderen Mythen aus derselben Zeit durch seine moralische Komponente gewaltig heraussticht. Denn gemäss dieser Geschichte seien Katastrophen und Leiden, wie Magdalena das soeben betont hat, in jedem Fall Konsequenzen für menschliches Verhalten. Im Kontrast dazu stehe der mesopotamische Mythos, der ungefähr zur selben Zeit und am selben Ort niedergeschrieben wurde. Gemäss diesem Mythos wurden die Menschen von den Göttern als Sklaven geschaffen, damit die Götter ihre Arbeit nicht selbst erledigen müssen. Da die Menschen jedoch den göttlichen Schlaf stören würden, wenn es zu viele davon gäbe, müsse die Bevölkerungsgrösse durch Dürren, Seuchen, Fluten und andere Katastrophen in Schach gehalten werden. Greenblatt schreibt: «Diese Mittel mögen grausam sein, immerhin jedoch weisen sie niemandem Schuld zu, weder der Menschheit als Ganze noch Einzelnen». Denn «in der mesopotamischen Ursprungserzählung werden weder die mörderischen Götter noch die unbezähmbar lauten Menschen für das, was sie tun, moralisch beurteilt».¹⁵

Moderatorin Und woher kommt diese moralische Komponente?

Tirza Ich denke, die Frage ist weniger, woher diese kommt; mehr, was deren Zweck ist. Und gemäss van Schaik und Michel gibt es verschiedene Zwecke. Ein zentraler Zweck ist, dass diese Geschichte die Logik des Monotheismus sichern soll. Die Geschichte sei «ein Produkt theologischer Zwänge», welche der Monotheismus nach sich ziehe. «Wo es nur einen Gott gibt, taucht die Schwierigkeit auf, die Existenz von Unheil zu erklären. Der offensichtliche Umstand, dass wir in einer mangelhaften Welt leben, obwohl der Schöpfer sein Bestes gab, ist also in der monotheistischen Logik nur als göttliche Strafe für menschliches Fehlverhalten zu verstehen. Die Menschen müssen es selbst verschuldet haben, es stehen ja keine anderen Götter als Verursacher des Bösen zur Verfügung».¹⁶

Die moralische Komponente der Geschichte des Sündenfalls und das daraus folgende Bild von Gut und Böse diene also dazu, menschliches Fehlverhalten, Mangelhaftigkeit und Sündhaftigkeit zu kreieren, um schlussendlich die göttliche Strafe (also das Leiden und den Tod) zu erklären oder zu legitimieren, ohne das Bild des allmächtigen Gottes anzugreifen.

Aus der dualistischen Sicht der Batrix ist die Welt also absolut widersprüchlich: Sagen wir, der Schöpfer ist vollkommen gut. Folglich sollten die erschaffenen Menschen und alles Lebende vollkommen gut und frei von Tod und Leiden sein – was sie aber offensichtlich nicht sind. Dieser Fehler liesse sich wohl kaum einem vollkommenen Gott werfen, also muss der Mensch das Problem sein, der, obwohl er vollkommen erschaffen wurde, irgendwie doch unvollkommen ist und für diese Unvollkommenheit hart bestraft wird.

Moderatorin Dann wären wir nun bei den Widersprüchen der Unvollkommenheit.

Magdalena	Widersprüche der Unvollkommenheit? Das verstehe ich nicht. Wenn Eva und Adam sich an das Verbot Gottes gehalten hätten, wären sie immer noch vollkommen in einer vollkommenen Welt. Das war der Deal. Was daran ist widersprüchlich?
Tirza	Der Widerspruch liegt darin, dass das Bild des Menschen als unvollkommenes, mangelhaftes, fehlerhaftes oder sündhaftes Wesen eine Voraussetzung für die Logik des Monotheismus ist. Gleichzeitig aber dreht sich im Monotheismus alles um die Vollkommenheit. Der Monotheismus macht den Menschen also zu einem unvollkommenen Wesen, verlangt von ihm aber das Gegenteil. Und als Essenz der Geschichte des Sündenfalls hat dieses Bild des unvollkommenen Menschen unsere Kultur stark geprägt. Es beschreibt einen dauerhaften Zustand von Schuld, in dem sich der Mensch seit dem Sündenfall befindet. Ich muss keine Psychologin sein, um zu erahnen, wie ungesund das klingt und wie dieses Bewusstsein das menschliche Potential einzuschränken vermag. Vielleicht wird der Mensch auch gerade aufgrund dieses negativen Menschenbildes zu dem Wesen, welches dieses negative Menschenbild malt.
Moderatorin	Also so wie eine sich selbst erfüllende Prophezeiung? Oder ein kollektiver Pygmalion-Effekt, der besagt, dass Erwartungen unser Verhalten und unsere Leistungen so stark beeinflussen, dass die ursprünglichen Erwartungen zum Ergebnis werden? ¹⁷
Tirza	Ja, sowas könnte ich mir durchaus vorstellen. Aber das ist eine wilde Behauptung, die wir jetzt besser sein lassen.
Magdalena	Aber wir sind doch überhaupt nicht mehr schuldig. Dafür hat Gott doch seinen Sohn gegeben, um uns von dieser Schuld zu befreien. Paulus hat das im Brief an die Römer sehr verständlich ausgedrückt: «Alle sind schuldig geworden und haben die Herrlichkeit verloren, in der Gott den Menschen ursprünglich geschaffen hatte. Ganz unverdient, aus reiner Gnade, lässt Gott sie vor seinem Urteil als gerecht bestehen – aufgrund der Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist». ¹⁸ Jesus sagte: «Ich bin der Weg, denn ich bin die Wahrheit und das Leben». ¹⁹
Tirza	Das mag gut klingen, aber Paulus nennt auch die Bedingung dieser Erlösung, und die hat sich kaum verändert. Die wäre nämlich, dass die Menschen, um vom Tod erlöst zu werden, weiterhin gehorsam sein müssen: «Entweder ihr wählt die Sünde; dann werdet ihr sterben. Oder ihr wählt den Gehorsam; dann werdet ihr vor dem Gericht Gottes bestehen können». ²⁰ Und Jesus erneuert mit der Aussage, die du eben zitiert hast, den Anspruch der universellen Wahrheit des Alten Testaments. Er legt fest, dass es nur einen Weg der Erlösung und nur eine Wahrheit gibt. Dieser Weg gelte für die gesamte Menschheit. So werden alle zur Bibel alternativen Lebens- und Glaubensformen für ungültig erklärt. Und wieder, ich finde, das klingt sehr ungesund. Im Neuen Testament, nach der Erlösung durch den Tod Jesu, würde die Geschichte dann also folgendermassen weitergehen: Dieser vollkommene Gott gab seinen vollkommenen Sohn, um uns vollkommen geschaffenen aber selbstverschuldet unvollkommen gewordenen Menschen von unserer Unvollkommenheit zu erlösen. Er zwingt uns also in die einzige Lösung für ein Problem, welches er selbst erschaffen hat und nennt dies Gnade. Erlöst werden wir aber eigentlich von nichts, denn wir sind offensichtlich weiterhin unvollkommen. Trotzdem besteht weiterhin die Erwartung, dass wir vollkommen sein sollten. Unvollkommenheit wird weiterhin mit Tod und Verdammnis bestraft. Was sich geändert hat, ist, dass wir uns nun noch etwas mehr schämen müssen für unsere Unvollkommenheit, denn jetzt haben wir nun wirklich keine Berechtigung mehr, unvollkommen zu sein, weil wir Jesus ja mitsamt unserer eigenen Unvollkommenheit ans Kreuz genagelt haben. Also nein. Die vermeintliche Gnade hat das Bild des mangelhaften, sündhaften und fehlerhaften Menschen nur verstärkt.
Moderatorin	An diesem Punkt würde ich gerne eine Schlüsselstelle von Terry Eagleton aus dem Buch <i>das Böse</i> zitieren. Er stellte sich die Frage, was es mit der Unvollkommenheit des Menschen oder der Schöpfung auf sich hat. An einer Stelle untersucht er dies anhand der Frage, warum der Mensch überhaupt mit der Freiheit geschaffen wurde, aus Albanien verschleppte Sexsklavinnen in einem britischen Bordell einzusperren. Die Antwort auf diese Frage sei seiner Meinung nach paradox. «Einige Gläubige meinen, dass der Mensch – hätte Gott ihn ohne diese Freiheit erschaffen – ein Widerspruch in sich wäre. Denn der Schöpfer ist Gott und damit reine Freiheit. [...] Wenn die Wesen, die er schafft, authentisch die seinen sein sollen, müssen sie ihr eigenes freies Leben führen; und wenn sie frei sind, müssen sie auch die Freiheit haben zu irren». Doch diese Freiheit zu irren, stehe wieder im Widerspruch zu Gott, denn «Gott kann nicht mit albanischen Sexsklavinnen handeln – nicht nur, weil er keine Brieftasche hat, [...] sondern auch, weil es seinem Wesen zuwiderliefe». ²¹ Eagleton geht grundsätzlich von der christlich-theologischen Schulmeinung aus, die besagt, dass «die Dinge an sich gut sind und das Böse nur eine Art Verstümmelung, ein Defizit des Seins ist. Je grösser das Wohlsein der Geschöpfe, je mehr sie sich verhalten, wie man es von ihnen erwarte, desto besser sind sie». Daraus leitet er ab, «dass ein Tiger, der Ihren Arm verspeist, gut ist, weil er tut, was von Tigern erwartet wird. Das einzige Problem besteht darin, dass das Wohlsein des Tigers zu dem Ihren im Widerspruch steht. [...] Warum konnte Gott kein Universum erschaffen, in dem das Wohlsein der einen Art nicht im Widerspruch zu dem einer anderen Art steht?» ²² Er spitzt diesen Zustand des Im-Widerspruch-Stehens zu, wenn er Sammy Mountjouy aus Goldings Freier Fall, ein recht düsterer Roman, zitiert: «Die Menschen scheinen sich nicht regen zu können, ohne einander umzubringen» ²³ Ich denke, auch Golding setzt sich hier mit der Vollkommenheit oder Unvollkommenheit des Menschen auseinander. Die Frage ist nun, ob da von Schuld gesprochen werden kann – denn, was er erzählt, tönt ja nach einem ziemlich natürlichen Zustand, wenn ich das so nennen darf.
Magdalena	Ich finde ja, da sprechen wir definitiv von Schuld. Ich würde sogar etwas weiter gehen: Der Mensch ist schuldig, auch ohne Schaden anzurichten und auch ohne direkte böse Absicht. Er ist schuldig, weil er dazu fähig ist, schuldig zu sein, weil er unvollkommen ist. Ein allgemeiner Zustand des Widerspruchs, den Adam und Eva mit ihrem Ungehorsam in die Welt gesetzt haben, und zwar, weil sie dem Bösen Macht gaben.
Tirza	Nein, bitte schon Eagleton von deinem Unvollkommenheits-Gift, ich denke, er konnte nämlich nachvollziehbar darstellen, dass dieser Gedanke unlogisch ist. Er argumentiert, dass nur Gott frei und zugleich vollkommen gut sein kann. Das bedeutet, dass sich Mensch-Sein und vollkommen Gut-Sein zwangsläufig widersprechen, und zwar bereits vor dem Sündenfall, weil der Mensch von Anfang an fähig war zu irren. Demnach kann der Mensch nicht im biblischen Sinne vollkommen erschaffen worden sein.
Moderatorin	Und teilst du seine Meinung?
Tirza	Nicht ganz. Gemäss Eagleton ist der Mensch aufgrund seiner Freiheit und möglichen Widersprüchen unvollkommen. Gemäss der Idee des <i>Post Paradises</i> widersprechen sich Freiheit und Vollkommenheit aber nicht, denn es sieht den Menschen und eigentlich die ganze Schöpfung erst in der Freiheit inklusive des Irrtums grundsätzlich als vollkommen an. Also auch, wenn das Wohlsein eines Menschen manchmal im Widerspruch zum Wohlsein dessen Umgebung steht. Aber ich finde das Bild vom Widerspruch der verschiedenen Arten trotzdem sehr interessant. Vor allem, weil es Unheil und Unrecht ganz nüchtern und neutral erklären kann, ohne zu kategorisieren und ohne die Begriffe der Batrix wie Sünde und Schuld zu verwenden.
Magdalena	Und wer schützt jetzt die albanischen Sexsklavinnen vor der Gewalt, die ihnen angetan wird?
Moderatorin	Eine wichtige Frage, darauf kommen wir in der Diskussion über Moral und Gesetze zurück. Zuerst würde ich aber noch gerne wissen, was denn die Bibel zur menschlichen Unvollkommenheit sagt. Was ist es, was den Menschen zu einem unvollkommenen Wesen macht?
Magdalena	Oh, die menschliche Unvollkommenheit hat viele Gesichter und Namen. Paulus nannte es im Brief an die Galater die «selbstsüchtige Natur mit allen Leidenschaften und Begierden». Die Selbstsucht bringe viele schlimme Dinge wie Unzucht, Streit und Süchte jeder Art hervor. ²⁴ Dann gäbe es noch die sieben Todsünden: Stolz, Gier, Lust, Neid, Völlerei, Wut und Faulheit. Zur biblischen Liste der Sünde gehört weiter sicher Ungehorsam Gott gegenüber...
Moderatorin	Danke, das reicht! Dann wäre ein Mensch eigentlich vollkommen und frei von Sünde, wenn er diese Eigenschaften oder Gefühle nicht in sich tragen würde?
Magdalena	Theoretisch schon, aber niemand ist frei von Schuld, das beschrieb sogar König David, als er zu Gott sagte: «Du bist im Recht, wenn du mich schuldig sprichst; [...] Ich bin verstrickt in Verfehlung und Schuld, seit meine Mutter mich empfangen und geboren hat». ²⁵
Tirza	Aber der Mensch reagiert doch einfach auf seine Umgebung, und zwar mit dem Ziel, sich selbst zu schützen, um zu überleben. Da kannst du doch nicht gewisse Reaktionen oder Eigenschaften grundsätzlich schlecht oder böse nennen? Dann wären wir wieder beim Menschen als mangelhaftes Wesen, faulend in der «tödlichen Kultur der Schuld» ²⁶ , um es in Siegmund Freuds Worten auszudrücken.
Magdalena	...Dann wären wir wieder bei Jesus, der uns von diesen Sünden befreit hat. Wir stehen nicht länger unter deren Macht, denn sie sind ein Werkzeug des Teufels, um zwischen uns Streit und Schmerz zu sähen und uns von Gott zu trennen.
Tirza	Und trotzdem haben, fühlen und tun wir sie, diese <i>Sünden</i> .
Moderatorin	Aber den Begriff der Sünde haben wir ja mittlerweile grösstenteils überwunden...
Tirza	Heute nennen wir es einfach anders. Ich denke, es ist eigentlich egal, ob du Dinge aufgrund vom religiösen oder gesellschaftlichen Gut und Böse bewertest und verurteilst. Durch den grossen Einfluss, den die Bibel, also die Batrix, auf die Gesellschaft hatte, wurden biblische Ideale und Normen zu grossen Teilen einfach übernommen. Das heisst, wir sprechen heute, genau wie vor 2'000 Jahren, von unvollkommenen Menschen, wenn diese einem gewissen Ideal oder einer Norm nicht entsprechen. Und genau da liegt das Problem, und genau damit wirkt das Gift der

Matrrix bis heute: Die menschliche Psyche funktioniert nun mal nicht ohne negativ konnotierte Gefühle und Eigenschaften wie zum Beispiel Wut oder Lust. Gerade die Lust hat eine lange, religiös inspirierte Vergangenheit der Verdrängung.

Ich möchte es so sagen: Wir sind nur als Ganzes funktional. Wenn das anders wäre, wären diese Teile, die die Bibel verurteilt, überflüssig und wir hätten sie ganz einfach nicht.

Magdalena

Also meiner Meinung nach gibt es Reaktionen oder Eigenschaften, die als Sünde gelten und vermieden werden sollten, weil deren Auswirkungen schlecht oder böse sind.

Moderatorin

Genau darauf wollte ich auch eingehen. Die Bibel sowie auch die Ethik sagen doch lediglich, dass die Reaktionen auf gewisse Gefühle problematisch sein können. . . Und damit sind wir schon bald wieder bei Magdalenas Frage nach den Gesetzen.

Tirza

Du hast schon recht, aber bei den Gesetzen sind wir damit grad noch nicht. Was ich kritisiere, ist, dass wir eben nicht nur die problematischen Auswirkungen von Wut verurteilen. Meiner Meinung nach bewerten wir Wut an sich negativ und zwar ganz grundsätzlich. Ich wurde sogar noch dazu erzogen, überhaupt nie wütend zu sein. Auch die Lust kann nach wie vor etwas sein, für das mensch sich schämt oder sich schuldig fühlt, vor allem, wenn sie Aussergewöhnlichem oder Abnormalem gilt.

Ein deutliches Beispiel finde ich in meinem christlichen Bekanntenkreis, in dem viele brav ihre sündigen, als böse kategorisierten Ausprägungen verdrängen. Und ich habe nirgends so viele toxische Beziehungen und kaputte Familien gesehen. Das ist, als würdest du dein Haus auf einer Bombe bauen. Natürlich sind die Menschen für eine Gesellschaft nicht gerade repräsentativ, sie sind aber ein gutes Beispiel für meine Kritik. Wer sagte, dass ein Baum an seinen Früchten erkannt werden könne?

Magdalena

Das steht im Lukasevangelium geschrieben. Die Fortsetzung lautet: «Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein böser bringt Böses hervor aus dem Bösen».²⁷ Aber wer bin ich, um hier öffentlich eine Aussage über die Früchte anderer zu machen?

Tirza

Du hast recht. Aber auf jeden Fall hat das Bild des Menschen als mangelhaftes Wesen in verschiedenen Bereichen sehr problematische Auswirkungen. Und die Geschichte mit Jesus und seiner Erlösung macht die Sache nicht besser.

Magdalena

Das sehe ich anders, aber das ist wohl Glaubenssache.

Moderatorin

Vielleicht können wir an diesem Punkt das Thema der Unvollkommenheit abschliessen und auf Magdalenas Frage zurückkommen: Das Bild von Gut und Böse als zwei voneinander getrennte Kategorien diene gemäss Greenblatt ja auch als moralisches System und irgendwo wahrscheinlich auch als Grundlage für Gesetze, die zum Beispiel für den Schutz der albanischen Sexsklavinnen essenziell wären. Tirza, was denkst du darüber?

Tirza

Grundsätzlich dient das Bild von Gut und Böse vielleicht schon als moralisches System, aber dieses System muss ja nicht unbedingt binär sein. Deine Andeutung läuft aber auf sehr interessante und viel diskutierte Fragen hinaus, die mehr Aufmerksamkeit verdienen, als wir ihnen hier geben können.

Moderatorin

Welche Fragen meinst du?

Tirza

Zum Beispiel die Fragen, ob ein Mensch oder eine Gesellschaft Gesetze braucht, ob aus europäischer Sicht unzivilisierte Völker weniger moralisch sind. Oder ob Individuen Konsequenzen spüren müssen und vor allem Angst vor diesen Konsequenzen brauchen, um sich an Regeln zu halten.

Magdalena

Du deutest wohl sowas wie den Naturzustand von Thomas Hobbes aus Leviathan an? In dem sei der Mensch frei von Gesetzen, von Moral und Zivilisation. Aufgrund des naturgegebenen Egoismus' des Menschen, ende dies in einem «Krieg eines jeden gegen jeden».²⁸ Nein, der Mensch braucht Gesetze und Leitplanken. Die Menschheit hätte ohne Religion und ohne Herrscher nie überlebt.

Tirza

Naja, das ist deine Meinung, aber du musst zugeben, dass diese von einem extrem negativen Menschenbild ausgeht – genau wie es Hobbes tat.

Magdalena

Lass mich raten, für dieses extrem negative Menschenbild ist das Gut-Böse Denken oder die Matrrix und das daraus entsprungene Bild des bösen, sündigen Menschen verantwortlich.

Tirza

Ja, vielen Dank fürs Mitdenken. Ich finde zwar die Meinung, dass diese Theorie bekannt wurde, weil sie die perfekte Grundlage zur Legitimierung von Machtansprüchen lieferte, auch wichtig.²⁹ Dazu kommen wir im Zusammenhang mit dem Begriff der Herrschaftsreligion gleich nochmal. Auf jeden Fall gibt es durchaus Denkende, welche Hobbes ablehnen. Ihre Begründungen beginnen ganz am Anfang, bei diesem tief verankerten Weltbild des bösen, sündigen Menschen.

Zum Beispiel zeichnet Rutger Bregmann ein alternatives Menschenbild, das *im Grunde gut* ist – wie der Titel seines Buches es ausdrückt. Dabei stützt er sich auf Jean-Jacques Rousseau – ich würde ihn als Gegenpol von Hobbes sehen. Rousseau ist der Meinung, dass «der Mensch von Natur aus gut ist und dass die Menschen allein durch ihre Institutionen böse werden».³⁰ Was er meint, ist, dass wir im Naturzustand, als wir frei waren, noch Mitgefühl aufbrachten und erst mit dem Beginn der Zivilisation und der Gesetze zu Egoisten wurden.³¹

Also. Wie du siehst, ist die Meinung, dass Moral, Gesetze und Konsequenzen für den Menschen und eine Gesellschaft nötig sind, nicht unumstösslich.

Aber nun zurück zur Ursprungsfrage. Du hast sicherlich recht mit der Annahme, dass das Bild von Gut und Böse ein moralisches System und damit eine Grundlage für Gesetze schaffte. Wie wir gesehen haben, war mensch überzeugt davon, dass Unheil Gottes Reaktion auf menschliches Fehlverhalten sei. Gemäss van Schaik und Michel kamen die damaligen Völker auf die Idee, es «müsste sich doch durch genaue Beobachtung der Welt herausfinden lassen, was ihn [Gott] zornig machte und zum Strafen brachte. Das eröffnete eine einmalige Chance, dann liess sich sein Willen rekonstruieren».³² Die Rekonstruktion des göttlichen Willens und die darauf basierende Klassifizierungssysteme, also Gesetze, eröffnen also die Hoffnung, dem Unheil entgegen zu können. Daher schafft das Bild von Gut und Böse irgendwie auch ein Gefühl der Kontrolle, da es einen Weg bahnt, über den mensch sein Schicksal beeinflussen kann, wenn auch nur gefühlt.

Dies kreierte eine Nachfrage nach einem Gesetz und nach einer Instanz, welche Gesetze definiert. Somit serviert diese Geschichte nicht nur die Erklärung von Unheil, sondern auch die Legitimation von Herrschaft. Denn die schrecklichen Strafen, welche auf das Nichterfüllen des Gesetzes folgen, möchte niemand erleiden. Der grosse Vorteil ist: Strafen, also als Unheil klassifizierte Phänomene wie Krankheit, Tod, Dürre, Krieg usw., gab es reichlich. Eine Auflistung und eine detaillierte Beschreibung sind im Buch Leviticus zu finden. Der Strenge und Brutalität Gottes sind keine Grenzen gesetzt.³³

Das im Alten sowie im Neuen Testament zentrale göttliche Versprechen einer Rückkehr ins Paradies, wenn die Gesetze befolgt werden, verstärkt diese Legitimation von Herrschaft zusätzlich und macht das Konstrukt der Matrrix komplett.

Van Schaik und Michel nennen die Religion, die sich um die Geschichte des Sündenfalls entwickelt hat, eine *Herrschaftsreligion*³⁴. Sie habe, wie die Theorie von Hobbes, die Herrschaft Weniger über Viele legitimiert und zwar auch dann, wenn der Nutzen der Gesetze nicht beim Volk liegt. Gerade die katholische Kirche entspricht diesem Bild einer Herrschaftsreligion bis heute, zum Beispiel mit dem bis heute geltenden Verbot von Verhütungsmitteln. Es schadet jedem, der davon betroffen ist, aber am meisten der Frau. Diejenigen, die das Gesetz erlassen haben, sind als einzige nicht davon betroffen, weil Männer in solchen Ämtern sowieso ein keusches Leben führen sollten.

Magdalena

Herrschaftsreligion hin oder her, Gut und Böse schaffen die Grundlage für Moral und Gesetze, das hast du ja eben selbst beschrieben. Nun erkläre mir bitte endlich, was die albanischen Sexsklavinnen dazu sagen würden, wenn wir diese Kategorien verwerfen würden!

Tirza

Okay. Kommen wir endlich zu deiner Frage. Nun, ich sagte, Gut und Böse sind eine Grundlage für Moral und Gesetze, aber nicht die einzige Grundlage.

Moderatorin

Was wäre denn eine alternative Grundlage?

Tirza

Die bekannteste Alternative liefert meiner Meinung nach Immanuel Kant. Seine Idee von Moral und der daraus abgeleiteten Gesetze kommt durchaus ohne die Kategorien Gut und Böse aus. Ich denke, für ihn ist die Emanzipation von diesen von oben herab vorgeschriebenen Kategorien sogar sehr zentral und eine Voraussetzung von Würde. Denn Würde könne nur ein Wesen haben, welches zur praktischen Vernunft fähig autonome Entscheidungen treffen kann.³⁵

Das System, anhand dessen diese Entscheidungen getroffen werden können, sei der kategorische Imperativ, der für alle vernünftigen Menschen gelte. Dieser sei ein Maximenprüfungsprogramm. Maximen sind subjektive Handlungsprinzipien oder Grundsätze. Jede Maxime muss anhand der Frage, ob mensch wollen würde, dass die Maxime als allgemeingültiges Gesetz gelte, auf ihre Moral geprüft werden.³⁶

Hier gibt es nun also weder gute moralische Gesetze noch falsche oder böse Maximen oder vordefinierte Kategorien. Vielmehr soll jeder Mensch seine eigenen Maximen prüfen und daraus autonome, vernünftige Entscheidungen treffen.

Ausserdem versteht Kant nicht nur die Moral und Gesetze, sondern auch den Sündenfall frei von den Kategorien Gut und Böse. Beim Sündenfall gehe es nämlich um Emanzipation, nicht um Sünde. Kant schrieb: «Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes liegt, sich seiner ohne

Leitung eines anderen zu bedienen».³⁷

Eva repräsentiere «geradezu paradigmatisch jenen von Kant geforderten Gebrauch des Verstandes *ohne Leitung eines anderen*».³⁸ In anderen Worten: Die ersten Menschen, Eva voran, machten Gebrauch von ihrer Vernunft und trafen mit dem Biss in den Apfel, mit dem Ungehorsam gegen Gott, die erste autonome Entscheidung. Somit haben sie das Menschsein aus einem Zustand der Unmündigkeit geführt.

Ich möchte jedoch noch eine weitere alternative Grundlage für Moral und Gesetze einbringen: Wir haben bereits besprochen, dass Eagleton davon ausgeht, dass, wenn der Tiger sich wie ein Tiger verhält, sein Wohlsein mit dem seiner Beute im Widerspruch steht, was aber an sich nichts Böses ist. In dem Sinne liessen sich Taten nicht in die Kategorien Gut oder Böse einteilen. Auch dann nicht, wenn sie einem anderen Lebewesen Schaden zufügen, solange Tuende sich wie Menschen verhalten.

Nun ein Beispiel: Wenn Gier als ein menschliches Gefühl und Gewalt als eine natürliche, menschliche Verhaltensweise anerkannt wären, könnte auch nicht verurteilt werden, was diesen albanischen Frauen aus dem Beispiel von Eagleton angetan wird. Aber offensichtlich steht diese Handlung mit dem Wohlsein der Frauen im Widerspruch, das heisst, ihre Wohlseinsgrenze wird überschritten.

Deswegen kommt nun die Frage ins Spiel, wie wir mit diesen Widersprüchen und Wohlseinsgrenzen zwischen den verschiedenen Lebewesen umgehen möchten. Und ich behaupte, um dies fair zu regeln, sind die Kategorien Gut und Böse nicht nötig.

Magdalena

Okay. Vielleicht braucht es für Moral und Gesetze die Kategorien Gut und Böse nicht zwingend. Ich kann mich aber mit der Idee nicht abfinden, dass das, was den albanischen Frauen in unserem Beispiel angetan wird, nicht böse sein soll.

Tirza

Nenn es, wie du willst, aber das wird den Frauen nicht helfen.

Moderatorin

Lassen wir diese Meinungsverschiedenheit so stehen.

An einem Punkt bin ich noch hängen geblieben: Gibt es nun im *Post Paradies* so etwas wie Moral und Gesetze? Ich war mir vorhin nicht ganz sicher...

Tirza

Obwohl mich die gegenteilige Behauptung sehr interessiert, gehe ich grundsätzlich davon aus, dass eine Gemeinschaft, wie wir sie heutzutage verstehen, eine Form von Abmachungen und Regeln braucht, auch im *Post Paradies*. Ich möchte mit dem *Post Paradies* schliesslich keine anarchistischen Utopien oder Dystopien schaffen. Es versteht sich aber von selbst, dass ich nicht unbedingt von den heute bestehenden Gesetzen und Normen spreche. Diese würden im *Post Paradies* nämlich grundlegend anders aussehen, weil ja der ganze Einfluss der Gut-Böse-Kategorien wegfallen würde. Und dieser Einfluss ist riesig, das haben wir bereits besprochen. Ich möchte hier mit dem *Post Paradies* aber weder diesen Einfluss noch die heutigen Gesetze an sich befragen, denn das wären eigene, grosse Themen.

Moderatorin

Vielleicht können wir diese Fragen eines Tages in einer fortführenden Diskussion vertiefen.

Nun würde ich gerne noch kurz über Sehnsucht sprechen. Für mich gilt das herkömmliche Paradies nach wie vor auch als Sehnsuchtsort, Tirza, du hast es ganz am Anfang auch so genannt. Magdalena, was denkst du über die Sehnsucht?

Magdalena

Meiner Meinung nach verkörpert das Paradies, wie du sagst, eine sehr zentrale menschliche Sehnsucht, die spüren wir doch alle irgendwie. Es verkörpert einen Zustand, nach dem wir streben. Greenblatt schreibt, das Bild vom Mann und der Frau im vollkommenen Garten kreierte eine Spannung zwischen den Dingen, wie sie sind, und den Dingen, wie sie sein könnten. Es lässt dadurch eine Sehnsucht danach wachsen, andere zu sein als die, zu denen mensch geworden ist.³⁹ Ich denke, der Traum von einem Ort wie das Paradies, frei von Leiden und Tod, zusammen mit dem Erlösungsversprechen geben uns Hoffnung. Dieser Traum wird durch die Geschichte des Sündenfalls irgendwie greifbar.

Tirza

Genau das möchte die Geschichte vermitteln. Doch ich sehe darin eigentlich nichts anderes als ein sehr funktionales Angstsystem. Denn die Batrix stellt sicher, dass jeder Mensch, der die Bedingungen dieses Erlösungsversprechens nicht erfüllt, oder dieses gar nicht erst annimmt, weiss, wo er landet. Und zwar in der Hölle.

Ich bin mir noch heute manchmal sicher, dass ich verloren bin, und das, obwohl ich nicht einmal mehr an die Hölle glaube. Das *Post Paradies* ist gewissermassen auch das Resultat meines zehnjährigen Emanzipationsprozesses von diesem Angstsystem. Von Magdalena zu Tirza.

Moderatorin

Aber du lehnst dich ja an das biblische Paradies, diesen Sehnsuchtsort, wie Magdalena ihn zuvor beschrieben hat, an – oder?

Tirza

Ja, ich lehne ich mich weiterhin ans biblische Paradies an, denn das ist es ja, was ich kritisiere. Aber durch die Auseinandersetzung mit dem *Post Paradies* hat sich meine eigene Vorstellung davon verändert. Heute stelle ich mir das Paradies ziemlich schrecklich vor, schlimmer noch als den Tod, den wir ja alle so fürchten.

Magdalena

Sagst du gerade, dass wir froh sein sollen, dass wir aus dem Paradies vertrieben wurden, weil der Tod das angenehmere Schicksal sei?

Tirza

Ich denke, ja. Und ich werde auch gerne erklären, wieso ich das sage.

Moderatorin

Gerne! Da wir fast am Ende angelangt sind, wird das dein Schlusswort sein.

Tirza

Super. Also. Ich möchte mich gerne auf eine letzte Quelle beziehen: Das spirituelle Welt- und Gottesbild von Donald Walsch.

Er argumentiert, dass Gott das Reich des Relativen – also eine Welt des physisch existierenden Lebens – geschaffen habe, da es im Reich des Absoluten nur das Wissen, nicht aber das erfahrende Sein gäbe. Das Reich des Relativen bestehe aus Gegensätzen, damit alles, was lebt, sich selbst in ganzer Fülle erfahren kann. Das sei der einzige Grund und Zweck der Schöpfung. Gott möchte sich durch seine Schöpfung, die Teil von ihm ist, erfahren. Deshalb habe er sich selbst das Geschenk der Dualität gemacht.⁴⁰

Was ich auch spannend finde, ist, wie er bestehende Mythologien in diese Theorie einpflanzt. Er sagt, dass «Gott aus dem Universum eine geteilte Version von sich selbst machte. [...] Diese Erschaffung der Dualität [...] ist das, was die Menschen in ihren verschiedenen Mythologien als die Geburt des Bösen, den Sündenfall Adams, die Rebellion Satans und so weiter bezeichnen».⁴¹

Nun stell dir einmal ein Licht vor, das von Licht umgeben ist. Du könntest es unmöglich als Licht erfahren. Erst, wenn es daneben auch Dunkelheit gäbe. Ich würde deshalb behaupten, dass wir die Gegensätzlichkeit brauchen, um erfahren und wahrnehmen zu können. Demnach wäre das Paradies, indem es ja noch keine Gegensätzlichkeit gibt, sondern nur jeweils die eine positiv bewertete Hälfte davon, irgendwie absolut und leer – eben schlimmer als der Tod.

Moderatorin

Du sagst also, das herkömmliche Paradies sei der Sehnsucht gar nicht wert. Das wirkliche Paradies sei das *Post Paradies*?

Tirza

Genau! Und weil im *Post Paradies* das Bewusstsein herrscht, dass Dinge wie Tod oder Katastrophen nicht nur zur Natur gehören, sondern diese erst erfahrbar machen, ist jede Form von Kategorisierung in Gut und Böse sowie die Zwecke, die diese erfüllt, nicht länger nötig. So wird der Batrix ihr Gift entzogen.

Moderatorin

Ein gutes Schlusswort, vielen Dank für die spannende Diskussion! Wir haben über das Ziel des *Post Paradieses*, ein Gedankenexperiment, gesprochen. Es sollte nämlich das Bild von Gut und Böse als zwei voneinander getrennte Kategorien hinterfragen. Dieses Bild ist in der Bibel, speziell in der Geschichte des Sündenfalls, sehr zentral. Für Magdalena ist das Bild wichtig und richtig. Tirza hingegen kritisiert das Bild und die Zwecke, denen es dient, scharf. Sie braucht dazu den Begriff der Batrix, die uns suggeriert, dass die Kategorien Gut und Böse natürlich, gottgegebenen und für eine Gesellschaft grundlegend seien.

Das Ziel der Batrix ist es, Schuld zu erzeugen und dadurch Unheil und Tod erklären zu können. Das Bild von Gut und Böse macht den Menschen zu einem mangelhaften und unvollkommenen Wesen und versetzt ihn in einen ungesunden Dauerzustand der Schuld. Es diene aber auch als Instrument zur Beherrschung des Volkes, indem es eine Grundlage für Gesetze schaffe, durch dessen Befolgung Unheil umgangen werden kann. Für Magdalena sind Moral und Gesetze, basierend auf der Grundlage von Gut und Böse, sehr wichtig, ohne diese würde eine Gesellschaft nicht funktionieren. Tirza sieht das sehr kritisch, denn nicht zuletzt wurden unsere Gesetze oft missbraucht, um Macht, Ausbeutung oder gar Diskriminierung zu legitimieren. Ihrer Meinung nach sind die für eine Gesellschaft sinnvollen Gesetze nicht auf die Kategorien Gut und Böse angewiesen. Sie sollten lediglich die Wohlseinsgrenze zwischen den Lebewesen regeln.

Für Magdalena sind die Kategorien Gut und Böse und das System der Batrix trotz allem der Weg der Erlösung, das biblische Paradies ein Sehnsuchtsort. Für Tirza basiert dieses Konzept nicht nur auf einer falschen Vorstellung des Paradieses, sondern vor allem auf Drohungen. Dadurch wird es zu einem effektiven Angstsystem, denn nur aus Angst akzeptieren wir diese Kategorien, in der Hoffnung, dadurch Kontrolle über diese Drohung und unser Schicksal zu erlangen. Um all das zu hinterfragen und neu zu denken, hat sie einen Gegenentwurf malend erforscht und beschrieben: Das *Post Paradies*.

Ich danke ihnen für die Aufmerksamkeit und verabschiede mich von Ihnen.

Endnoten

- 1 Kumar, 2011, S. 505, Aus dem Englischen übersetzt
- 2 *mensch* wird anstelle vom Pronomen *man* verwendet
- 3 Gute Nachricht Bibel (GNB), 2018, Weisheit 2:23
- 4 Vgl. GNB, 2018, Gen 2:17-23
- 5 In der Bibel wird diese Nebengeschichte nur angedeutet. Ihren Ursprung hat sie wahrscheinlich in einem apokryphen Text aus dem 1. Jahrhundert n.Chr. und im Bartholomäusevangelium, einem apokryphen Evangelium, Vgl. Wikipedia, 2022.
- 6 Vgl. GNB, 2018, Genesis 3:16-19
- 7 GNB, 2018, Römer 5:12
- 8 Vgl. van Schaik & Michel, 2022, S. 30f.
- 9 Vgl. Greenblatt, 2018, S. 143
- 10 Vgl. van Schaik & Michel, 2022, S. 35f.
- 11 Greenblatt, 2018, S. 49
- 12 Vgl. Greenblatt, 2018, S. 142f.
- 13 Kreationist*innen verstehen die Schöpfungsgeschichte wortwörtlich und glauben, dass Gott das Universum und alles Leben vor 6'000 Jahren innerhalb von sieben Tagen erschaffen hat.
- 14 GNB, 2018, Klagelieder 3:19-39
- 15 Vgl. Greenblatt, 2018, S. 59f.
- 16 Van Schaik & Michel, 2022, S. 56-57
- 17 Vgl. Wondrak, 2016
- 18 GNB, 2018, Römer 3:23-24
- 19 GNB, 2018, Johannes 14:6
- 20 GNB, 2018, Römer 6:16
- 21 Vgl. Eagleton, 2010, S. 171f.
- 22 Vgl. Eagleton, 2010, S. 172f.
- 23 Golding, 1959, S. 225, zitiert nach Eagleton, 2010, S. 48
- 24 Vgl. GNB, 2018, Galater 5:19
- 25 GNB, 2018, Psalm 51:6-7
- 26 Vgl. Freud, 1975, S. 319
- 27 GNB, 2018, Lukas 6:44-45
- 28 Vgl. Hobbes, 1966, S. 98, zitiert nach Bregmann, 2022, S. 65
- 29 Vgl. Bregmann, 2022, S. 65
- 30 Vgl. Rousseau, 1966, S. 493, zitiert nach Bregmann, 2022, S. 66
- 31 Vgl. Bregmann, 2022, S. 67
- 32 Van Schaik & Michel, 2022, S. 388
- 33 Vgl. GNB, 2018, Leviticus, 26:14-21
- 34 Vgl. van Schaik & Michel, 2022, S. 338ff.
- 35 Vgl. Mahlmann, 2015
- 36 Vgl. Mahlmann, 2015
- 37 Kant, 1968, zitiert nach Fritzsche, 2009, S. 81
- 38 Vgl. Fritzsche, 2009, S. 85
- 39 Vgl. Greenblatt, 2018, S. 24
- 40 Vgl. Walsch, 2006, S. 50
- 41 Walsch, 2006, S.51

Literaturverzeichnis

- Bregmann, R. (2022). *Im Grunde gut*. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Eagleton, T. (2010). *Das Böse*. Berlin: Ullstein.
- Freud, S. (1975). *Das Ich und das Es* (Bd. 3). Frankfurt am Main.
- Fritzsche, K. (2009). Paradies und Sündenfall. *Spiegel der Forschung*, S. 80-86.
- Golding, W. G. (1959). *Freier Fall*. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag.
- Greenblatt, S. (2018). *Die Geschichte von Adam und Eva. Der mächtigste Mythos der Menschheit*. München: Siedler.
- Gute Nachricht Bibel. (2018). Abgerufen zwischen Januar-April 2023 von Deutsche Bibel Gesellschaft: www.die-bibel.de
- Hobbes, T. (1966). *Leviathan*. Berlin: Suhrkamp.
- Kant, I. (1968). Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? In W. Weischedel, *Kant: Werke* (S. 53ff.). Darmstadt.
- Kumar, S. S. (2011). The Inward Revolution: Aurobindo Ghose and Jiddu Krishnamurti. In W. D. (ed.), *The Palgrave International Handbook of Peace Studies* (S. 496-510). London: Palgrave Macmillan UK.
- Mahlmann, P. D. (2015). *Immanuel Kant, Praktische Philosophie*. Abgerufen im März 2023 von Rechtstheorie: https://www.rwi.uzh.ch/elt-1st-mahlmann/rechtstheorie/kant/de/html/u2_lo2_2.html
- Rousseau, J.-J. (1966). *Bekenntnisse*. Leipzig: Insel.
- van Schaik, C., & Michel, K. (2022). *Die Wahrheit über Eva*. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Walsch, N. D. (2006). *Gespräche mit Gott*. München: Goldmann.
- Wikipedia. (2022). *Höllenstein*. Abgerufen im Februar 2023 von Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6llensturz>
- Wondrak, M. (2016). *Der Pygmalion-Effekt*. Abgerufen im März 2023 von Anti-Bias: <https://www.anti-bias.eu/biaseffekte/pygmalion-effekt>













MANIFEST

POST PARADIES

DAS POST PARADIES HAT KEINEN ANFANG UND KEIN ENDE.

EINE REALITÄT OHNE GEGENSÄTZLICHKEIT
WÄRE NICHT ERFAHRBAR. EINE REALITÄT
OHNE WIDERSPRÜCHE WÄRE NICHT VOLL-
KOMMEN. NUR WAS VOLLKOMMEN IST,
IST ES WERT, ERFAHREN ZU WERDEN.

WAS LEBT, STIRBT. TOD GIBT DEM LEBEN SINN.
WAS STIRBT, LEBTE. LEBEN GIBT DEM TOD SINN.
DIE KATEGORIEN GUT UND BÖSE GIBT ES NICHT,
SO WIE ES KEINEN TEUFEL UND KEINEN GOTT GIBT.
NICHTS IST HEILIG UND NICHTS IST MANGELHAFT.

TATEN KÖNNEN NICHT AN SICH BÖSE SEIN.
TATEN KÖNNEN IM WIDERSPRUCH ZUM
WOHLSEIN ANDERER LEBEWESEN STEHEN.
JEDES LEBEWESEN HAT RECHT AUF WAHRUNG
SEINER EIGENEN WOHLSEINSGRENZE.